

Filmtermine des Monats / Box Office

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **53 (2001)**

Heft 5

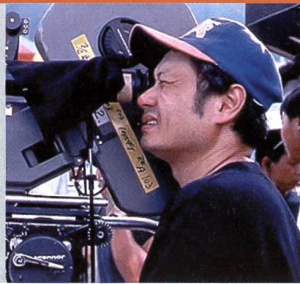
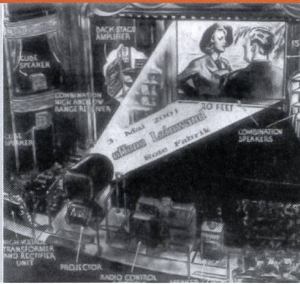
PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frühlingserwachen

«Ich mache nur Filme, weil ich nicht Saxofon spielen kann», gesteht Eliseo Subiela, der beim Schreiben seiner Drehbücher ganz auf die Kraft der Musik vertraut. Der bei uns bekannteste argentinische Filmmacher braucht den «Korkenzieher der Seele» und ein Glas Wein beim Kreieren seiner poetischen Welten. Neben ihm und seinen Kollegen Fernando Solanas und Adolfo Aristarain gibt es aber noch weitere Namen und Filme aus dem traditionsreichen **Filmland Argentinien** zu entdecken. Die diesjährigen Berliner Filmfestspiele machten mit gleich drei stark beachteten Spielfilm-Erstlingen in drei verschiedenen Festivalsektionen deutlich, dass sich – nach Jahren der Militärdiktatur – wieder beachtliche Talente regen. Der Lateinamerika-Spezialist Peter B. Schumann hat eine Reihe mit neuen argentinischen Produktionen zusammengestellt, die er im Filmpodium Zürich, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel.: 01/216 31 28, Fax: 01/212 13 77.

Muttersöhnchen

Er ist Spaniens populärster Filmmacher der Gegenwart. Und das nicht erst, seit er im vergangenen Jahr für «Todo sobre mi madre» den Oscar für den besten fremdsprachigen Film gewonnen hat. 1951 in der kleinen Stadt Calzada de Calatrava geboren, kam **Pedro Almodóvar** 1968 – als Franco noch an der Macht war – nach Madrid. Er arbeitete in verschiedenen Jobs, kaufte sich bald eine Super-8-

Kamera und drehte erste Kurzfilme. Er spielte in avantgardistischen Theatergruppen sowie in einer Punk-Band mit und hat 1980 seinen ersten Langspielfilm realisiert. **Pedro Almodóvar** ist so etwas wie ein ewiges Enfant terrible – und zweifellos ein Köhner. Mit eigenwilligen und schrillen Kinowerken hat er als Regisseur, Drehbuchautor und Produzent Filmgeschichte geschrieben. Dieses Jahr soll sein neuester Streich «The Paperboy» fertig werden. Eine Reihe mit seinen letzten acht Arbeiten für die Leinwand zeigt das Kino Baselland. — Details: Landkino Baselland, Postfach, 4410 Liestal, Tel.: 061/ 921 14 17.

Glanzstücke

Wer ein Meisterwerk drehen will, sollte seine Gesundheit vergessen. Francis Ford Coppola geriet bei den Dreharbeiten zu «Acolypse Now» in einen Taifun, John Huston und sein «African Queen»-Team mussten sich gegen böswillige Ameisenattacken verteidigen, und Marilyn Monroe bescherte Billy Wilder beim Dreh von «Some Like It Hot» einen Nervenzusammenbruch. Auch Regisseur Ang Lee schonte sich und sein Team bei den Dreharbeiten zu «Crouching Tiger, Hidden Dragon» nicht. Nach fünf Monaten Produktionsstress rund um die Uhr konnte der 1954 in Taiwan geborene Regisseur kaum noch atmen. Für diese Strapazen wurde **Ang Lee** nun mit vier Oscars und weltweit mit Erfolg in den Kinosälen belohnt. Ein Wiedersehen oder die Entdeckung seiner früheren Filme ermöglicht diesen Monat das Stadtkino Basel. — Details: Stadtkino

Basel, Postfach, 4005 Basel, Tel.: 061/681 90 40, Fax: 061/691 10 40, Internet: www.stadtkinobasel.ch.

Sound mit System

Seit jeher waren sich die Filmmacher der Wichtigkeit von Musik als Werkzeug zur Schaffung von Stimmungen bewusst. Von den meisten Zuschauern jedoch bleibt sie mehrheitlich so gut wie unbeachtet. Wenn etwas haften bleibt, dann ist es meist das in vielen Variationen verwendete Hauptthema des jeweiligen Soundtracks. Ein bunter Querschnitt durch diverse Genres, in denen – vornehmlich populäre – **Musik oder Musikerinnen** eine Hauptrolle spielen, zeigt das Zürcher Kino Xenix. Unter anderem mit der Schweizer Kinopremiere von Darren Aronofskys «Pi», einem Sciencefiction-Thriller, der eine Reise in die Gedankenwelt des Mathematik-Genies Maximilian Cohen macht. Cohen glaubt, kurz vor der wichtigsten Entdeckung seines Lebens zu stehen. Zehn Jahre hat er versucht, das numerische System zu entschlüsseln, das sich hinter der perfekten Struktur des geordneten Chaos verbirgt und scheinbar auch die weltweiten Börsen beeinflusst. — Details: Kino Xenix, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel.: 01/241 00 58, Fax: 01/242 19 39, E-Mail: programm@xenix.ch, Internet: www.xenix.ch.

What a feeling!

Unter diesem Titel werden im Filmfoyer Winterthur (jeweils dienstags, 20.30 Uhr Kino Loge) im Monat Mai Musicals aus den Siebziger- und Achtzigerjahren gezeigt: «Grease»,

«Flashdance», «Hair», «The Rocky Horror Picture Show» und «A Chorus Line». Info unter: Tel. 052/212 11 69 oder unter www.filmfoyer.ch

Und ausserdem

Offene Leinwand

Filme und Videos, die das Licht der Leinwand erblicken sollen, können am 3. Mai um 18 Uhr in der Roten Fabrik abgegeben werden. Das Programm beginnt um 20 Uhr. — Details: Rote Fabrik, Postfach 1073, Seestr. 395, 8038 Zürich, Internet: www.rotfabrik.ch.

auawirleben

Vom 3. bis 14. Mai zeigt das Berner Kino Cinématte einen Zyklus zum Theaterfestival «auawirleben», welches dieses Jahr unter dem Motto «Die Kunst der Gratwanderung» läuft. Das Programm startet mit der Schweizer Premiere des Films «Die Rückkehr des Idioten». — Details: Kino Cinématte, Wasserwerksgasse 10, Postfach, 3013 Bern, Tel.: 031/ 312 45 46, Fax: 031/ 312 45 49, Internet: www.cinematte.ch, E-Mail: kino@cinematte.ch.

Verführung zum Film

Über den Trailer als Appetithäppchen, das zum Genuss eines Films verführt, hat der Filmwissenschaftler Vinzenz Hediger ein ganzes Buch geschrieben. Die Präsentation von «Verführung zum Film» findet am 4. und 5. Mai im Kino Xenix statt. — Details: Kino Xenix, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel.: 01/241 00 58, Fax: 01/242 19 39, E-Mail: programm@xenix.ch, Internet: www.xenix.ch.0

Film des Monats

Reformierte Medien und der Katholische Mediendienst empfehlen für den April «La saison des hommes».

In sinnlichen Bildern erzählt die Regisseurin Moufida Tlatli vom Leben der Frauen in Tunis; ein überzeugender Film aus der arabischen Kultur des Maghreb.



Box Office

Eintritte vom 8. März bis 4. April in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St.Gallen, Biel und Baden

1. What Women Want (Elite).....	81'623
2. Chocolat (Buena Vista).....	57'055
3. Miss Congeniality (Warner Bros.).....	47'171
4. The Exorcist — Director's Cut (Warner Bros.).....	37'033
5. Finding Forrester (Buena Vista).....	30'779
6. Hannibal (UIP).....	25'055
7. Malèna (Elite).....	21'747
8. Emil und die Detektive (Filmcoop).....	19'529
9. Das Fähnlein der sieben Aufrechten (Elite).....	18'910
10. 102 Dalmatians (Buena Vista).....	16'093
11. Together (Look Now!).....	15'030
12. Dude, Where's My Car? (Fox).....	14'121
13. Thirteen Days (Rialto).....	13'034
14. Cast Away (UIP).....	11'676
15. In the Mood for Love (Filmcoop).....	11'481